

Bitcoins

Sind Kryptowährungen schon eine eigene vollwertige Asset-Klasse?

Gastautor: [Stephan Witt](#) | 10.07.2017, 09:48 | 2063

Aktuell steht der Kurs des Bitcoins bei etwa 2.250 Euro. Noch vor vier Jahren, also Anfang Juli 2013 waren es noch verschwindend geringe 22 Euro pro Bitcoin. Das entspricht einem Wachstum von etwas mehr als 2.000 Prozent!

Diese Entwicklung ist in jüngster Vergangenheit nahezu beispiellos und zeigt, wie sehr Anleger und Investoren immer mehr ihre Aufmerksamkeit in Richtung der Kryptowährung legen. Doch mit dieser unfassbaren Rallye soll laut einigen Experten immer noch nicht Schluss sein. So halte viele einen Kurs von 3.000 Euro in naher Zukunft für absolut realistisch.

Nicht zuletzt ist die Nachfrage aus dem asiatischen Raum immens gewachsen und immer mehr Anbieter akzeptieren die virtuelle Währung als Zahlungsmittel. Japan hat jüngst [Bitcoins](#) als offizielles Zahlungsmittel zugelassen, was dem Kurs noch einmal einen deutlichen Schub gegeben hat.

Das Besondere an Bitcoins ist die zugrundeliegende Technologie Blockchain, welche aus einer riesigen Kette von Blöcken besteht, in denen alle Transaktionen gespeichert sind. Werden nun neue Transaktionen getätigt, kommt ein neuer Block hinzu und durch die Verknüpfung aller Blöcke ist gewährleistet, dass das Konto des Überweisenden auch ausreichend gedeckt ist.

Jeder Block enthält zudem einen einmaligen 37 bis 42-stelligen Wert, dem so genannten „Hash-Wert“, welcher unter anderen aus den Daten der Transaktionen zusammengesetzt ist, sowieso den Hash-Wert des jeweiligen Vorgänger-Blocks. Sollten nun nachträglich Manipulationen bei den Transaktionen vorgenommen werden, ändert sich der entsprechende Hash-Wert des Blockes und die Manipulation kann leicht aufgedeckt werden.

Dass diese Veränderungen bemerkt werden, liegt an der Dezentralität der Blockchain-Technologie. Die Blockchain ist nicht an einem einzigen Ort gespeichert, sondern dezentral an vielen verschiedenen Orten der Welt. Soll jetzt ein neuer Block der Kette hinzugefügt werden, überprüfen all diese so genannten „Miner“, ob der neue Block valide ist. Erst wenn die Mehrheit dem zustimmt, wird der Block als gültiger Block anerkannt und ist dann Teil der Blockchain. Hacker und Betrüger müssen dadurch unzählige Stellen angreifen, was praktisch nahezu unmöglich ist.

Der Vorteil für Privatpersonen liegt nicht nur in der Sicherheit, sondern auch bei den Kosten. Transaktionen mittels Blockchain laufen direkt ab. Intermediäre, wie Banken, werden nicht benötigt und kosten somit auch kein Geld. Außerdem werden

Bitcoin-Überweisungen binnen weniger Minuten ausgeführt. Zudem ist die Menge der Bitcoins auf 21 Millionen begrenzt, so dass keine **Inflation** im klassischen Sinne geben kann.

Dennoch sollten private Anleger vorsichtig sein: Investitionen in **Bitcoin** sind für unerfahrene anfangs sehr kompliziert und die meisten Nutzer von Bitcoins dürften wohl nach wie vor Spekulanten sein, so dass der Kurs des Bitcoins äußerst volatil ist und sehr schnell auch wieder fallen kann.

Der Markt mit Bitcoins ist nicht reguliert, was besonders Steuer- und Strafverfolgungsbehörden ein Dorn im Auge ist. Neue rechtliche Regelungen könnten hier folgen. Trotz der immer höheren Akzeptanz von Bitcoins bleiben die Kryptowährungen eine hoch spekulative Geldanlage, die einiges an Kenntnissen erfordert und sich somit nicht für jeden Anleger eignet.

Bitcoin ist nicht die einzige Kryptowährung. Andere Beispiele wie Ethereum können ähnliche Kurszuwächse verzeichnen. Hier ist besonders der Einstiegspreis nicht so hoch wie im populärsten Fall Bitcoin. Die Risiken und Gefahren bleiben jedoch die gleichen.

Noch sind Kryptowährungen nicht als vollwertige Asset-Klasse anzusehen. Dafür gibt es sie erst seit zu kurzer Zeit und die langfristigen Folgen sind noch nicht abzuschätzen. Für sehr risikobewusste Anleger könnte sich eine Investition jedoch lohnen, wenn sie bereit sind hohe Risiken einzugehen.